

Beerdigung einer gläubigen Frau, die in hohem Alter
starb
Namen geändert:

**Abdankung von
Hulda Weber
Mittwoch, 3. Januar 2007
14.00 Uhr, Friedhof Nordheim**

GESTORBEN: 24. Dezember 2006

Geboren: 22.12.1910

I. Am Grab

Liebe Angehörige und Freude

Wir stehen hier am Grab, um von Hulda Weber Abschied zu nehmen. Sie ist am Weihnachtsabend, am 24. Dezember 06, zwei Tage nach ihrem 96. Geburtstag von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, zu sich gerufen worden.

Gott hat gesagt:

**Du bist Erde, und zu Erde sollst du werden.
(1. Mose 3, 16)**

**Denn der Staub muss wieder zur Erde
kommen, wie er gewesen ist, und der Geist
wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Prediger
12, 7.**

Ein Psalmdichter, machte sich Gedanken über das Leben und Sterben und schrieb:

**HERR, zeige mir, wie kurz mein Leben ist und
dass mein Ende unausweichlich kommt;
mach mir bewusst, wie wenig mir noch bleibt!
(Psalm 39, 5)**

**Die Länge meines Lebens - ein paar
Handbreit; ein Weilchen nur, ein Nichts in
deinen Augen. Wie fest meint jeder Mensch
zu stehen und ist in Wahrheit nur ein Hauch!
(Psalm 39, 6)**

Er kommt und geht wie die Bilder eines Traums; er ist geschäftig und lärmt - für nichts; er sammelt und speichert und weiss nicht, wer's bekommt. (Psalm 39, 7)

Herr, was hab ich da noch zu erhoffen? Ich setze meine ganze Hoffnung auf dich! (Psalm 39, 8)

Das Evangelium von Jesus Christus gibt uns Hoffnung über dieses Grab hinaus. Das Grab ist nicht die letzte Wirklichkeit, sondern die Auferstehung der Toten. Der Apostel Paulus schreibt:

Wenn du Getreide aussät, muss die Saat doch auch zuerst sterben, ehe neues Leben daraus entsteht. 1. Korinther 15, 36.

Entsprechend verhält es sich mit der Auferstehung der Toten. Der menschliche Körper ist wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird. Erst ist es vergänglich, aber wenn er dann auferweckt wird, ist er unvergänglich. 1. Korinther 15, 42.

Erst ist er unansehnlich, dann aber erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Erst ist er schwach, dann voller Kraft. (1. Korinther 15, 43)

In die Erde gelegt wird ein irdischer Körper. Auferweckt wird ein Körper, der durch Gottes Geist erneuert ist. Genauso, wie es einen irdischen Körper gibt, gibt es auch einen durch Gottes Geist erneuerten Körper. (1. Korinther 15, 44)

Menschen, die ihr Vertrauen auf Jesus leben, blicken über den Tod hinaus, wie Hulda Weber – deshalb wählte sie diesen Vers aus dem Johannes-Evangelium, für ihre Todesanzeige.

Jesus sagt dort:

Wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, werde ich wieder kommen und euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Johannes 14, 3

Hulda Weber wusste, dass Jesus einen Platz für sie bereithält. Mit dieser Gewissheit lebte sie und mit dieser Gewissheit starb sie, denn mit dem leiblichen Tod, ist das Leben nicht zu Ende.

Jesus sagte:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11, 25

Also, Hulda Weber lebt, auch wenn sie jetzt gestorben ist!

1. Gebet

Herr Jesus, du bestimmst die Zeit unseres Leben; du bestimmst den Beginn und auch das Ende.

Vater, wir danken Dir, dass Hulda Weber durch den Glauben an deinen Sohn, Jesus Christus, in Frieden mit Dir Herr sterben durfte. Wir sind dankbar sie in Deiner guten Hand zu wissen.

**Du hast Hulda Weber ewiges Leben
geschenkt, obwohl sie gestorben ist, lebt sie,
das ist unser Trost, dafür danken wir dir.**

Amen

μ Sie können jetzt in persönlicher Stille, am Grab Abschied nehmen. Wir treffen uns in der Kapelle zu einem Abschiedsgottesdienst.

II. In der Kirche

- 1. Eingangsspiel**
- 2. Begrüssung / Gebet**
- 3. Lied: Grosser Gott wir loben dich**
- 4. Schriftlesung**

⇒ Paulus erklärte den Christen, wie sie sich trösten sollen, wenn jemand von ihnen gestorben war. Dieser Trost gilt selbstverständlich auch für das Leben von Hulda Weber. Ich lese aus dem Thessalonicher-Brief:

**Kommen wir nun zur Frage nach den
Gläubigen, die schon gestorben sind. Es liegt
uns sehr daran, Geschwister, dass ihr wisst,
was mit ihnen geschehen wird, damit ihr
nicht um sie trauert wie die Menschen, die
keine Hoffnung haben.**

Nun, wir glauben doch, dass Jesus 'für uns' gestorben und dass er auferstanden ist. Dann wird Gott aber auch dafür sorgen, dass die, die im Vertrauen auf Jesus gestorben sind, mit dabei sein werden, wenn Jesus in seiner Herrlichkeit kommt.

Ausserdem können wir euch unter Berufung auf ein Wort des Herrn versichern, dass sie uns gegenüber, soweit wir bei der Wiederkunft des Herrn noch am Leben sind, in keiner Weise benachteiligt sein werden. Der Herr (Jesus) selbst wird vom Himmel herabkommen, ein lauter Befehl wird ertönen, und auch die Stimme eines Engelfürsten und der Schall der Posaune Gottes werden zu hören sein.

Daraufhin werden zuerst die Menschen auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind. Danach werden wir - die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind - mit ihnen zusammen in den Wolken emporgehoben, dem Herrn (Jesus) entgegen, und dann werden wir alle für immer bei ihm (bei Jesus) sein.

Tröstet euch gegenseitig mit dieser Gewissheit!

1. Thessalonicher 4, 13-18.

5. Zwischenspiel Orgel

6. Predigt/Gebet

Ein Platz bei Jesus

Einleitung

- ⇒ Hulda Weber wurde in den letzten Jahren immer schwächer. Sie musste lernen, das Leben in dieser sichtbaren Welt schrittweise loszulassen. Das war ihr nicht immer leicht gefallen. Es steht ja in der Bibel:

Denk an deinen Schöpfer, solange du noch jung bist, ehe die schlechten Tage kommen und die Jahre, die dir nicht gefallen werden. (Prediger 12, 1)

- ⇒ Diese letzten Jahre haben ihr nicht gefallen. Es war für sie ungewohnt, auf andere Leute angewiesen zu sein. Sie, die so gerne andern geholfen hatte, plötzlich musste sie sich helfen lassen.
- ⇒ Nie wollte sie jemandem zur Last fallen. Lieber blieb sie in ihrem Zimmer, als jemandem zur Last zu fallen.
- ⇒ Der grosse Einschnitt geschah im Jahr 1995, sie hatte eine Art Schlaganfall und man dachte damals, sie würde sterben. Sie erholte sich aber recht gut, doch war eine Rückkehr in ihre Wohnung leider nicht mehr möglich.
- ⇒ So musste sie ins Altersheim einziehen. Das war ihr sehr schwer gefallen, daraus machte sie kein Geheimnis, aber sie akzeptierte diese Situation, weil sie wusste, dass es der einzige mögliche Weg war.

- ⇒ Niemandem machte sie deswegen einen Vorwurf, aber es fiel ihr schwer. Das schätzte ich sehr bei Hulda Weber. Sie konnte einerseits über ihre Situation traurig sein, auf der anderen Seite war sie bereit, es so zu nehmen, wie es war. Sie akzeptierte, dass das eben die Tage und Jahre waren, die einem nicht gefallen.
- ⇒ Sie war ja eine äusserst aktive und weltgewandte Frau. Sie lebte in Paris und in England. Sie beherrschte daher auch die beiden Sprachen Französisch und Englisch perfekt. So wirkte sie über Jahre in einem internationalen Konzern als Direktionssekretärin.
- ⇒ Man merkte es ihr irgendwie an, dass sie weltoffen und weltgewandt war. Eine Dame im besten Sinne des Wortes.
- ⇒ Aber nicht nur im Beruf war sie fleissig. Sie war genauso aktiv und engagiert in der Kirche, der Freien Evangelischen Gemeinde, tätig. Über 30 Jahre hatte sie die Verantwortung für die Sonntagsschule. Nach ihrer Pensionierung arbeitete sie für die Kirche unentgeltlich als Sekretärin und sie wurde überall sehr geschätzt. Sie konnte gut auf die Anliegen der Menschen eingehen und sie war sehr verschwiegen und deshalb für viele sehr vertrauenswürdig. Üble Nachrede war ihr fremd.
- ⇒ Für mich war Hulda Weber immer eine sehr bemerkenswerte Frau.
- ⇒ Gerne hätte sie noch mehr für Jesus getan, aber es war einfach nicht mehr möglich, das fiel ihr besonders schwer. Sie musste

lernen, dass sie bei Jesus auch geborgen sein kann, wenn sie nicht mehr viel Sichtbares für ihn tun konnte. Das wusste sie schon, aber wenn es soweit ist, muss man es eben doch noch lernen.

- ⇒ Den Vers, den sie selbst für die Todesanzeige bestimmte zeigt, wie geborgen sie in Jesus war, wie sie in ihrer Schwachheit von der Hoffnung des Glaubens getragen wurde. Es ist eine Aussage von Jesus, der zu seinen Jüngern sagt:

Wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, werde ich wieder kommen und euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Johannes 14, 3

- ⇒ Diese Aussage von Jesus, werden wir nun miteinander betrachten.

B. Ein Platz bei Jesus

- ⇒ Jesus erklärte seinen Jüngern, dass er sie verlassen werde, aber nicht für immer. Er werde zu seinem Vater in den Himmel gehen und dort die Wohnungen für die Menschen vorbereiten, die an ihn glauben werden.
- ⇒ Jesus sprach hier von dem Ort, wo alle leben werden, die ihn in diesem Leben als Erlöser angenommen haben. Hulda Weber hat diesen Vers gewählt, weil sie damit ausdrücken wollte, dass ihre Heimat nicht auf dieser Erde, sondern in der Ewigkeit bei Jesus sein wird. Sie lebte nicht für diese Welt, sondern für die neue Welt. So wie es im neuen Testament heisst:

Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind. Hebräer 13, 14.

- ⇒ Ihre Sehnsucht galt dieser zukünftigen Stadt, dorthin war sie unterwegs. Sie dachte wie jene Arbeiterin, die im Garten eines wohlhabenden Mannes arbeitete.

- ⇒ Sie durfte das neue, schöne Haus besichtigen. Eine herrschaftliche Villa mit grosszügigen und wunderschön eingerichteten Räumen. Der reiche Mann, glücklich über sein grossartiges Haus, fragte sie: "Nun, Liese, was denkst du von meinem neuen Haus, wie gefällt es dir?" Da sagte die arme Arbeiterin: "Es ist alles sehr schön, und ich sage Ihnen vielmals Dank, dass Sie mich herumgeführt haben; aber es ist gar nichts gegen die Wohnung, in die ich bald einzuziehen gedenke." "Ei, was ist denn das für ein Haus?", fragte der Reiche mit grösster Verwunderung. Da zog die Frau ihr Neues Testament aus der Tasche und las vor, was Jesus sagte: „Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen (Johannes 14, 2). Sie schlug daraufhin die Bibel noch an einer anderen Stelle auf, wo diese Wohnungen etwas genauer beschrieben werden. Dann sagte sie diesem Mann: "Ich wünsche Ihnen recht viel Freude und Glück in Ihrem neuen Haus; doch Sie wissen, dass Sie nicht lange hier wohnen werden, aber in diesem wunderbaren Haus, das Jesus bereit macht, werde ich ewig bleiben."

- ⇒ Das hätte genauso gut Hulda Weber sagen können. Das wollte sie uns durch den, von ihr gewähltem Vers mitteilen. Sie weiss um einen anderen und vor allem um einen besseren Ort.

C. *Ich bin der Weg*

- ⇒ Jesus sagte den Jüngern, nachdem er ihnen erklärte, er würde die Wohnungen bereit machen.

Den Weg, der dorthin führt, wo ich hingehel, kennt ihr ja“ Johannes 14, 4.

- ⇒ Doch die Jünger wussten nicht, wie der Weg dorthin führt. So gestand einer der Jünger (Thomas):

„Herr, wir wissen doch nicht einmal, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg dorthin kennen?“ – Johannes 14, 5.

- ⇒ Sie hatten keine Ahnung, wie der Weg aussehen sollte, noch wohin Jesus geht. Sie wollten eine Wegbeschreibung von Jesus. Daraufhin gab Jesus ihnen eine klare und unerwartete Antwort:

„Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich. Johannes 14, 6.

- ⇒ Jesus ging also zum Vater, in das Reich Gottes. Aber dorthin konnten ihm die Jünger nicht folgen. Wollen sie dorthin kommen, dann ist das nur mit Jesus möglich.
- ⇒ Jesus ist der Weg. Zum Vater (oder man könnte auch sagen: in den Himmel). In den Himmel kommt man nur durch Jesus. Nicht

wie Jesus selbst, der für unsere Schuld am Kreuz starb, nach drei Tagen auferstand und zu seinem Vater ging.

- ⇒ Er sagte eigentlich den Jüngern: Für Euch gibt es keinen anderen Weg in das Himmelreich zu kommen, als durch mich.
- ⇒ Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.
- ⇒ Keine religiöse Anstrengung bringt euch zum Vater. Nur der Glaube an mich.
- ⇒ Hier beantwortet Jesus die Frage, wie wir in den Himmel kommen. Der Weg ist er selbst. Das ist für viele der anstößige Punkt des Evangelium. Jesus, der sich selbst als einziger Weg zur Erlösung des Menschen offenbart.
- ⇒ Es gibt in dieser Welt tatsächlich viele Wege, die viel versprechend und ansprechend sind. Auf vielen Wegen versuchen Menschen ihrem Leben Sinn und Ziel zu geben.
- ⇒ Entscheidend ist aber das Resultat. In den Sprüchen steht:

Der Weg, den du für den richtigen hältst, führt dich am Ende vielleicht in den Tod. (Sprüche 16, 25)
- ⇒ Wer an Jesus glaubt, der wird am Ende des Weges nicht Tod und Verderben antreffen, sondern Ewiges Leben haben. Wie Jesus im selben Evangelium sagte:

Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Johannes 3, 16.

- ⇒ Hulda Weber vertraute Jesus, Sie wählte diesen Weg schon in jungen Jahren. Ihr Leben war von der Beziehung zu Jesus bestimmt und sie war dankbar, für die Geborgenheit und die Hoffnung, die sie durch den Glauben an Jesus bekommen hat.

Schluss

- ⇒ Hulda Weber hat ihr Leben vollendet. Wenn Sie nochmals zu uns sprechen könnte, würde sie uns ermutigen mit Jesus zu leben. Sie würde besonders die unter uns, die Jesus noch nicht kennen, einladen und bitten ihn doch anzunehmen, damit alle sich auf diese neuen Wohnungen freuen können. Alle, sollen in der Gemeinschaft mit Jesus leben können.
- ⇒ Der Weg ist einfach. Sie sind nämlich – wenn Sie noch nicht mit Jesus leben – nur ein Gebet von ihm entfernt. Mit einem einfachen schlichten Gebet können Sie Ihre Schuld bekennen und Jesus in Ihr Leben einladen. So wie es Hulda Weber einmal gemacht hatte, dann werden Sie mit der gleichen Geborgenheit und Hoffnung wie sie weiterleben.
- ⇒ Hulda Weber wusste, dass ihr Sterben nicht die letzte Station sein wird, denn das ewige Leben, das Gott in sie hineingelegt hatte ist stärker als der Tod, deshalb sagt Jesus:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11, 25.

⇒ Das ist unser Trost: Hulda Weber lebt, obgleich sie gestorben ist. Und alle, die mit ihr diesen Glauben teilen, werden sie wiedersehen in der Ewigkeit bei Gott dem Schöpfer.

⇒ Gebet - Amen

1. Lied: Nun danket alle Gott

2. Dank und Informationen

μ Dank an Pflegepersonal im Altersheim

μ Dank an Freunde und Bekannte

3. Segen

Die Gnade unsres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen. 2. Korinther 13, 13.

4. Ausgangsspiel